

Diese hatte aber einen *Brückenkopf* ins *Liechtensteinische Unterland* hinüber. Am 15. Nov. 1235 (I. Teil, Bd. I n. 31) verzichten nämlich *Vlricus de Gamperins* und *Söhne* zu Gunsten des Klosters *St. Luzi* auf *Avcker* zu *Bühele* am *Eschnerberg*, und zwar mit *Einwilligung* ihres Herrn *Heinrich von Sax* und dessen gleichnamigen Enkels (cum manu domini Hainrici de Sax et Hainrici filii sui), die auch als erste Zeugen aufgeführt werden, also an der gleichen Stelle, wie früher der *praepositus*. Es bekräftigt *Hainricus de Sax* die *Urkunde* auch durch *alleinige Besiegelung*, und zwar nicht etwa auf *Bitte* hin, sondern als *Herr*. Die von *Gampriin* waren also offenbar *Ministerialen* derer derer von *Sax* (darüber *Ulmer*, *Burgen* und *Edelsitze Vorarlbergs* und *Liechtensteins* (1925 S. 981). An den *Anfang* derer *Bereich* ist also die hier *registrierte* *Urkunde* zu stellen.

Zum *Kanzleramt*. In der vorliegenden *Urkunde* kommt der Titel *cancellarius* erstmals ausdrücklich vor. Das Amt bestand aber schon vorher, denn in n. 3 vom 15. Mai 820 signierte der *Schreiber* und *Priester Andreas* unter der *Aufsicht* des *Onorati prepositi*. Noch bis gegen Ende des 9. Jht. sind die *Schreiber* dann *presbiter* vel *cancellarius*. Seit dem 10. Jht. haben wir *Laienkanzler*. Die *behördliche Beurkundung* ist in *Rätien* aber viel älter. (vgl. oben n. 2). In *Rom* wurden *Urkunden* von *tabelliones* hergestellt (*Jul. ep.*) und mussten in die *gesta municipalia* *insinuirt* werden. Solche *öffentliche* *Urkunden-Register* fehlen uns zwar aus *Rätien*. Doch *LRC. XII. 1. 7. (SG.)* sagt: *Gesta hoc est omnes carta sic firma esse potest si cum aliis testes iiii curiales eo firmaverint*. Die *Urkunden* müssen also von mindestens drei *Personen* *amtlichen* *Charakters* *gezeichnet* sein, was im *Testament* des *Bischofs Tello* von *Chur* von 765 auch der *Fall* ist. Und wenn alle *Urkunden* einfach als *gesta* bezeichnet werden, so will das doch sagen, dass sie *behördlich* sein müssen (die *LRC.* sagt auch *gestas ligare*. Vgl. *Perret, Fontes* S. 862. 927 f.). Das waren sie aber in *Rätien* vorzüglich durch ihre *Erstellung* durch den *öffentlichen* *Schreiber*, dessen *Amtscharakter* sich aus *LRC. VIII. 1. 1* ergibt, wo die *tabularii* den *iudices publicos* *beigerechnet* werden. Die *Bestimmung* lautet: *De tabulariis lococyrographis censualibus id est scribis: . . . Tam in provincia quam et per singulas civitates tabularii vel alios iudices publicos ad omnes vel causas publicas tractandes non colonos nec servos sed igenuos et cum bona fide secundum legem constituent, qui hoc agere debeant. Nam quod si colonus aut servos elegerint qui ipsum actum faciant et domini eorum hoc consenserint, in quantum ipse colonus vel servus decepta fecerit aut alicui sine causa damnum intulerint omnia domini eorum de suo proprio componant, et ipsi coloni vel servi flagellati ad fiscum perveniant*. Nach dem *Titel* dieser *Bestimmung* scheint es, dass die *Ortsschreiber* auch als *Steuerorgane* benutzt wurden. Nach *LRC. I. 11. 2* stehen sie auch neben den *Beiräten* und *Hofbeamten* der *Richter*. Es heisst: *De assessoribus et domesticis vel cancellariis: . . . Omnes iudices sciant ut de alia regione nec domesticum nec consiliarium nec cancellarium peculiare sine consensu de suos patricianos recipere debeat . . . Ueber das rätische Kanzellariat s. Voltolini, MIOeG. 1901, VI. Ergbd. S. 160 ff.; Helbok, Reg., I. Exkurs S. 36 ff. Kap. 2; Perret Fontes, Einleitung zu Heft XII. Zum fränkischen Aspekt der öffentlichen*